

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



andere Frage. In Belgrad hing man sich an den Buchstaben und in Sofia an die Tatsache, daß eigentlich Bulgarien den Krieg gegen die Türkei gewonnen habe und die anderen nichts

zu sagen hätten. Der Fehler war auf beiden Seiten — der alte Haß brach eben durch und ließ sich durch keine Logik, durch keine Vernunftgründe zurückhalten.

## Die Stellungnahme Rumäniens.

Rußland verlangte von Serbien und Bulgarien die Überweisung aller strittigen Fragen vor den Schiedspruch des Zaren. Daß Bulgarien nicht geneigt war, diesen Schiedspruch auch auf die nichtstrittigen Gebiete ausdehnen zu lassen, haben wir bereits gesehen. In Belgrad stellte man sich die Sache so vor, daß der Zar als Protektor aller Balkanlawen das eroberte Gebiet nach eigenem freien Ermessen unter Bulgarien, Serbien und Griechenland aufteilen würde. In Sofia hielt man dafür, daß der Zar nur das Recht habe, über den strittigen Streifen, der von Anfang an dem russischen Schiedspruch unterstellt war, zu verfügen. Rußland lud die Ministerpräsidenten der Balkanstaaten nach Petersburg.

Da kam plötzlich die Meldung von einem drohenden Eingreifen Rumäniens in den neuen Balkankonflikt. Am 26. Juni wurde aus Bukarest mitgeteilt, daß angesichts des Konfliktes zwischen Serbien und Bulgarien die Mobilisierung der rumänischen Armee vollkommen durchgeführt sei. Alle Mannschaften und Offiziere seien zu den Fahnen einberufen.

Am 27. Juni wurde aus Bukarest gemeldet:

Seit 24 Stunden befindet sich Rumänien in der größten Aufregung. Die rumänische Regierung hat gestern abend von ihrem Petersburger Gesandten Manu, sowie auch vom russischen Gesandten in Bukarest Schebeko Nachrichten erhalten, denen zufolge die Situation auf dem Balkan äußerst ernst und eine friedliche Lösung des Konfliktes zwischen Bulgarien und Serbien beinahe unmöglich geworden ist. Nach den Informationen der rumänischen Regierung soll die Ursache dieser Verschlechterung darin liegen, daß Bulgarien in einer Note an die russische Regierung erklärt hat, mit Rücksicht auf den in der bulgarischen Armee herrschenden Geist den Schiedspruch nur dann annehmen zu können, wenn sich Rußland verpflichtet, diesen Schiedspruch binnen 8 Tagen zu fällen.

Die russische Regierung soll hierauf in einer energischen Note geantwortet haben, Zar Nikolaus könne keine Verpflichtung übernehmen, daß der Schiedspruch innerhalb des gewünschten Termins gefällt werde und daher auf das Schiedsrichteramt verzichte.

Nach der Zuerkenntnisnahme dieser äußerst schwerwiegenden Meldung sandte die rumänische Regierung nach Sofia eine Note, in welcher sie abermals auf das bestimmteste erklärte, daß sie im Falle des Ausbruches eines Krieges augenblicklich ihre Passivität verlassen würde, um sofort eine militärische Aktion zu beginnen.

Die Vorbereitungen zu einer Mobilisierung werden nun in der fieberhaftesten Eile betrieben. Ministerpräsident Majorescu hatte gestern abend eine längere Konferenz beim König Carol, der mit Rücksicht auf die drohenden Ereignisse seinen Aufenthalt in Bukarest verlängert hat. Heute früh hatte Majorescu eine längere Besprechung mit dem Kriegsminister General Harjeu. Der Generalstabschef Averescu nahm gestern eine Besichtigung des 1. Armeekorps vor und kehrte heute nach der Hauptstadt zurück.

Heute vormittag fand im Generalstab eine Konferenz mit dem Generaldirektor der rumänischen Staatsbahnen Rotescu und dem Generalinspektor der Staatsbahnen Maresch statt. Die Aufnahme von Warentransporten auf den rumänischen Eisenbahnen wurde auf unbestimmte Zeit suspendiert und es wurde mit der Zusammenstellung von Wagenparks in den einzelnen Stationen für eventuelle Transporte größerer Truppenmengen begonnen.

In den nächsten Tagen wird der Generalinspektor der rumänischen Armee Kronprinz Ferdinand in Begleitung des Generalstabschefs Averescu sich nach der Dobrudscha begeben, um die Inspizierung der dort liegenden Truppen vorzunehmen. König Carol nahm heute eine Inspizierung im Artillerielager von Dadilow bei Bukarest vor, wo große Artillerietruppen konzentriert sind. Es wird vor allem die Mobilisierung



Rumänischer Ministerpräsident  
Majorescu.